

Generalleutnant

Eugen-Heinrich Bleyer

geb. 20.11.1896 Mainz

gest. 18.03.1979 Bad Tölz



Heer

Kommandeur der 181. I.D.

Ritterkreuz am 14.12.1941 als Oberstleutnant

Auszeichnungen

Hessische Tapferkeitsmedaille am 17.10.1915
Hessisches Kriegs-Ehrenkreuz in Eisen am 22.08.1917
Spangen zum EK II und EK I 1940
Nennung im Wehrmachtsbericht am 15.02.1944
Verwundetenabzeichen 1918 in Gold am 28.06.1918
Ehrenkreuz für Frontkämpfer am 15.01.1935
Deutsches Schutzwall-Ehrenzeichen am 20.03.1940
Dienstauszeichnung II.Klasse am 02.10.1936
Deutsches Reichssportabzeichen
Finnisches Freiheitskreuz III.Klasse
Sudetenland-Medaille 1939
Ostmedaille am 22.08.1942

Beförderungen

08/1914 Fahnenjunker
01/1915 Fahnenjunker-Unteroffizier
03/1915 Fähnrich
05/1915 Leutnant
07/1925 Oberleutnant
02/1931 Hauptmann
01/1936 Major
02/1939 Oberstleutnant
01/1942 Oberst
12/1943 Generalmajor
07/1944 Generalleutnant

Ritterkreuz als Kommandeur des I.R. 379

Eugen-Heinrich Bleyer trat 1914 als Fahnenjunker dem 3. Großherzoglich Hessischen Infanterie- Leibregiment 117 bei und wurde nach kurzer Ausbildung ins Feld versetzt. Dort wird er zu einem Fahnenjunker-Kurs kommandiert und nach seiner Rückkehr in das I.R. 186 versetzt, wo er leicht verwundet wird. Nach einer weiteren schweren Verwundung wird er in das E-Bataillon 186 versetzt. 1916 wird er zum Adjutanten des III. Bataillons ernannt, 1919 zum I.R. 117 versetzt, wo er den Posten des Gerichts-Offiziers übernimmt. Ab September Regimentsadjutant, übernimmt er dann die Führung einer Kompanie im Hessischen Freikorps in Hachenburg. Ab November 1919 Führer der 2. (MG) / I.R. 36. 1928 wird er in die 12. (MG) / I.R. 15 versetzt, erhält einen Fahr- und Geräte-Lehrgang bei der 5. Fahr-Abteilung und legt dann 1930 seine Wehrkreisprüfung ab. 1936 in den Stab der 29. Division versetzt, von dort wechselt er 1938 als Adjutant zum Standort-Kommandanten von Erfurt und wird 1939 Kommandeur des III./ I.R. 335. Ab 1940 Kommandeur des II. / I.R. 630, bzw. ab 1940 des I. / I.R. 36 am Westwall, nimmt er mit diesem am Feldzug im Westen teil und bewährte sich dort mit seinem Bataillon aufs Beste. 1941 Kommandeur des I.R. 379, mit dem er in Lappland zum Einsatz kommt, wo ihm für seine Leistungen am 14. Dezember 1941 als Oberstleutnant das Ritterkreuz verliehen wurde. 1943 wird er Kommandeur der 258. I.D., 1944 Kommandeur der 181. I.D., dabei gerät er am 15. Mai 1945 im Raum Celje in jugoslawische Gefangenschaft. Dort wird er im Dezember 1949 aufgrund erpresster Geständnisse zum Tode verurteilt, aber im Juni 1950 zu 18 Jahre Kerker begnadigt. Am 22. Mai 1952 erfolgte dann die Entlassung aus der Gefangenschaft im Lager Hersfeld. Nach dem Krieg gründete er 1954 den Landesverband Hessen des Deutschen Sozialwerks e.V. und übernimmt den Landesvorsitz. Von 1962 bis 1965 ist Bleyer stellvertretender Bundesvorsitzender des Deutschen Sozialwerks e.V. und zugleich Präsident des Deutschen Soldatenbundes Kyffhäuser e.V.. und des Verbandes der Heimkehrer. Damit machte er sich um die ehemaligen Kriegsteilnehmer verdient und erhielt dafür das Bundesverdienstkreuz I. Klasse.